

Mein Kraftort Sacro Monte di Ghiffa

Man kann an Kraftorte glauben oder nicht. Es sind magische Orte, die einen positiven psychischen Effekt auf uns ausüben. Sie haben nach esoterischen Vorstellungen eine besondere Erdstrahlung, die man mit Bovis-Einheiten pendelt. So weit geht es bei mir nicht, das lasse ich als Agnostiker offen. Ich meine einfach, dass es Orte gibt, die eine bestimmte Aura ausstrahlen. Das ist im Zuge der Menschheitsgeschichte vielen Leuten bewusst geworden. An solchen Plätzen findet man beispielsweise Megalithen mit aufrechten Steinen, ehemalige keltische Opferplätze oder später Kirchen und Kapellen. Ich nenne das den «Steinmarder-Effekt». Der Steinmarder scheisst auf markante Standorte, zum Beispiel einen Stein, setzt also seine Losung platziert ab. Er markiert. Und das wird wiederholt. Auch die Menschen markieren solche besonderen Orte im Verlaufe der Zeiten, von der Steinzeit bis zum Christentum, und immer wieder. Auf mystischen Plätzen finden sich in einer Kontinuität Zeugnisse ab der Steinzeit, später der Kelten, der Römer und am Schluss des Christentums. Für mich ist eines der besonders schönen Beispiele die romanische St. Georg-Kapelle bei Berschis im Sarganserland, wo ebenfalls Spuren der Bronzezeit und der Römer zu finden sind.



Fünf Kapellen tragen zum Ensemble des Heiligen Berges bei

Kreuzweges bestimmt war. An der Nordseite wurde eine bemalte Kapelle angeschlossen, die als Oratorium diente. Drei Kapellen mit den Themen Krönung der Jungfrau, Johannes des Täufers und Abrahams ergänzen die engere Wallfahrtsstätte. Das Ganze hat seine spezielle Aura, umrahmt von schönen alten Bäumen. Die Wallfahrtsstätte verfiel im 19. Jahrhundert und wurde ab 1985 wieder revitalisiert. Die Krönung fand im Jahre 2003 statt, als eine Gruppe von 9 präalpinen Sacri Monti im Piemont und in der Lombardei in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen wurden. Weitaus grössere Einheiten finden sich etwa in Varese, Orta, Domodossola und Varallo, und alle sind in ihrer Art einzigartig.

Sacro Monte di Ghiffa ist für mich ein Kraftort. Er liegt auf einem Ansitz in den waldigen Hängen des Monte Cargiago oberhalb der Frazione Ronco auf 360 m Höhe ob dem Lago Maggiore. Belegt ist hier ein romanisches Oratorium (Bethaus) aus dem 12./13. Jahrhundert. Die Stätte erhielt im Laufe der Zeit eine Erweiterung mit dem Bau einer Wallfahrtskirche zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Es folgten fünf Kapellen. Das Ensemble bildet den Sacro Monte, den heiligen Berg.

Neben der Kirche fällt ein eleganter Laubengang mit 14 Bogen auf, der für die Stationen des



Der Laubengang von Sacro Monte di Ghiffa

Sacro Monte der Heiligen Dreieinigkeit von Ghiffa ist eingebettet in ein Sonder-Naturschutzgebiet mit einer Waldfläche von rund 200 Hektaren. Es führen einige Wege durch das Naturschutzgebiet, so



Naturlehrpfad im Sonder-Naturschutzgebiet SS Trinità

ein Rundweg, der zugleich Naturlehrpfad ist. Er wird von mir favorisiert. Der Wald besteht weitgehend aus Kastanien-Stockausschlägen. Am anderen Ende des Waldes findet sich ein archäologischer Lehrpfad, der vorchristlichen Felsritzungen (Petroglyphen) gewidmet ist. Hier finden sich vielfältige Darstellungen und eingemeisselte Opferschalen.

Ein besonderer Anziehungspunkt in der Anlage des Sacro Monte ist das an den Kreuzgang angebaute Restaurant SS Trinità. Dazu gibt es eine eigene Geschichte: «[Oggi abbiamo](#)».

Mario F. Broggi, 12.9.2016